

Junge Union schärft bundespolitisches Profil

Deutschlandtag in Münster / Helfer schauen hinter die Kulissen

Nicht mehr „Angie“, sondern „Angry“ prankte auf den Transparenten, die die Delegierten zum Auftakt des diesjährigen Deutschlandtages in Münster in die Höhe reckten. Damit machten sie ihrem Unmut Luft, dass Bundeskanzlerin Merkel ihre Teilnahme an den Jahrestreffen kurzfristig abgesagt hatte – wegen der Koalitionsverhandlungen, wie es aus der Parteizentrale hieß. Und das obwohl sie zwischen Freitagabend und Sonntagmittag jeden Termin für ihre Rede bekommen hätte. Auch wenn sie am gleichen Wochenende Zeit für kulturelle Termine in Berlin fand. „Unter Helmut Kohl hätte es das nicht gegeben“, donnerte denn auch der gastgebende JU-Landesvorsitzende Sven Volmering.

Darüber hinaus steht das freche Wortspiel auch dafür, dass die JU in der neuen Legislaturperiode Taten erwartet und der Bundesregierung sehr genau auf die Finger schauen wird. Nun, da die Union mit der FDP regiert, hilft kein Verweis auf eine reformunwillige SPD mehr. Das war die eigentliche Botschaft von Münster. Sie fand auch in der Diktion der Anträge ihren Niederschlag: Europaabgeordnete künftig direkt zu wählen, Friedrich Merz zum EU-Kommissar zu machen und einen Bundesparteitag zur Wahlanalyse einzuberufen, das waren nur Nebenforderungen. Im Zentrum stand die Münsteraner Erklärung, mit der sich die Delegierten unter anderem dafür aussprachen, einen dreistufigen Steuertarif einzuführen, die Sozialversicherungskosten vom Faktor Arbeit zu entkoppeln und die EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu stoppen.



Der frühere bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber, kurzfristig als Ersatz für Merkel eingesprungen, war es, der mit einer Grundsatzrede der Sehnsucht der Delegierten nach offenen Worten entsprach. Er appellierte an die Union, ihre Positionen mutig nach außen zu vertreten und bestätigte die JU in ihrem Selbstbild als Motor der Partei. Neben Stoiber traten Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust, Niedersachsens CDU-Vorsitzender David McAllister und SenU-Chef Professor Otto Wulff auf. So war an der Rednerliste auch die ganze Breite der Volkspartei CDU abzulesen: Jung und Alt, Großstadt und Land, christlich-sozial, konservativ und liberal.

Weil das JU-Jahrestreffen erstmals im nahen Münster stattfand, konnten etliche JU-Mitglieder aus dem Kreis Coesfeld hinter die Kulissen schauen, und zwar als Teil der bald einhundert Mann starken Helferschaft. Delegierte akkreditieren, Journalisten und Sponsoren betreuen, Orientierungslosen den Weg weisen:

Bisweilen ging es zu wie im Bienenstock. Dass Merkels Absage die Stimmung allenfalls oberflächlich trüben konnte, erlebten die Helfer zusammen mit den Delegierten bei der großen Samstagabendparty, die der JU-Bezirksverband für seine Gäste aus der ganzen Republik auf die Beine gestellt hatte.

„Fragt sich“, versuchte dessen Vorsitzender Tobias Jainta ein Fazit, „wofür der Deutschlandtag in Erinnerung bleiben wird: War es die enttäuschende Absage der Kanzlerin, Stoibers engagierte Rede oder doch die zünftige Münsterland-Party?“ Eines steht damit jedenfalls fest: Ein denkwürdiges Ereignis war er, der Deutschlandtag in Münster!



Weichen stellen für Generationengerechtigkeit

Jens Spahn MdB über den Start der schwarz-gelben Koalition



Die Unterschriften der Regierungspartner unter den Koalitionsvertrag am 26. Oktober 2009 haben die politische Marschroute für die nächsten vier Jahre festgelegt. Unter dem Motto „Wachstum. Bildung. Zusammenhalt“ wollen CDU, CSU und FDP gemeinsam Deutschland aus der Wirtschaftskrise heraus und in eine gute Zukunft führen. Die Wirtschaftskrise hat die Staatsverschuldung stark in die Höhe getrieben. Gleichzeitig erleben wir durch den demographischen Wandel eine große gesellschaftliche Veränderung. Dies sind zwei der größten Herausforderungen der nächsten Jahre. Wir müssen jetzt die Weichen für eine generationengerechte Politik stellen, damit auch die künftigen Generationen Handlungsspielräume haben und nicht von der Schuldenlast erdrückt werden.

Mit dem Bekenntnis zur Schuldenbremse greift der Koalitionsvertrag ein zentrales Anliegen generationengerechter Politik auf. Noch in der Großen Koalition haben wir mit der Schuldenbremse ein wichtiges Instrument für nachhaltige Politik installiert. Die Wirtschaftskrise hat staatliche Investitionen nötig gemacht, um den drastischen Einbruch der weltweiten Nachfrage zu kompensieren. Hätte die Regierung nicht gehandelt, wäre die Wirtschaft womöglich noch viel härter getroffen worden. Darunter hätten auch die jungen Generationen auf viele Jahre gelitten. Die Herausforderung dieser Legislaturperiode wird es sein, weitere Wachstumsimpulse zu setzen und gleichzeitig das Staatsdefizit im Sinne einer nachhaltigen und generationengerechten Finanzpolitik zu reduzieren.

Auch bei den Sozialversicherungen brauchen wir ein solidarisches Miteinander der Generationen. Mit den im Koalitionsvertrag festgelegten Regelungen zur Pflegeversicherung wollen wir die Voraussetzungen für eine gute und würdevolle Pflege schaffen. Die

Pflegeversicherung bleibt ein wichtiges Element der sozialen Sicherung. Mit der jetzigen Form der Umlagefinanzierung kann sie jedoch ihre Aufgabe, allen Bürgern eine verlässliche Teilabsicherung der Pflegekosten zu garantieren, auf Dauer nicht finanzieren. Die Gruppe der über 80-Jährigen wird in den nächsten 50 Jahren von 5 Prozent auf 15 Prozent ansteigen. Dieser Entwicklung müssen wir entgegenwirken, indem wir bereits heute für später vorsorgen. Daher wollen wir das bestehende Umlageverfahren um eine Kapitaldeckung erweitern.

In Sinne eines solidarischen Miteinanders halten wir auch an der Rente mit 67 fest. Diese Regelung ist wichtig, um die gesetzliche Rente an die gesellschaftlichen, demografischen und ökonomischen Entwicklungen anzupassen und zukunftssicher zu machen. Wir werden weiter daran arbeiten müssen, die Voraussetzungen für eine längere Teilhabe älterer Menschen am Erwerbsleben zu verbessern. So wird es gelingen, die Belastungen des demografischen Wandels gerecht auf alle Generationen zu verteilen.

Kurz notiert ...

Deutschland. „Europa im Koffer“ – so lautete der Titel eines Projektes der Konrad-Adenauer-Stiftung, in dessen Rahmen Henrik Bröckelmann gemeinsam mit anderen Experten in der ost-ukrainischen Region Donbass unterwegs war. Ziel der Reise: Für die europäische Idee und für Werte wie Freiheit, Demokratie und Menschenrechte werben. Bröckelmann be-

richtete dabei vor allem von seinem Engagement in der JU. „Da die Menschen in der Ost-Ukraine als eher rußland-orientiert und europaskeptisch gelten, war ich überrascht wie gastfreundlich wir aufgenommen wurden, wie interessiert unseren Vorträgen zugehört wurde und wie neugierig nachgefragt wurde“, so Bröckelmann.



Coesfeld/Rosendahl. Unvorengenommen und frei von Denkverboten macht sich die neue CDU-Ratsfraktion in Coesfeld an die Arbeit. Diesen Eindruck vermittelten ihr neuer Vorsitzender Richard Bolwerk und Coesfelds stellvertretender Bürgermeister Gerrit Tranel, als sie im November gewissermaßen zum Antrittsbesuch zur

Jungen Union kamen. Nach äußerst schwachem Abschneiden 2004 war die CDU aus den Kommunalwahlen am 30. August wieder als deutlich stärkste Kraft hervorgegangen. „Durch einen bürgernahen, offenen und selbstkritischen Politikstil wollen wir neues Vertrauen gewinnen“, versprach Lutz Wedhorn, Ratsmitglied aus den

Reihen der JU. Die Ratsarbeit neu zu organisieren, sei dabei ein erster Schritt: Die Rats- und Ausschusssitzungen werden künftig später, nämlich erst am Abend beginnen, um Angehörigen aller Bevölkerungskreise zu ermöglichen, im Rat mitzuarbeiten oder einfach nur die Beratungen zu verfolgen.

Frischer Wind im neuen Kreistag

JU'ler Bontrup und Wäscher mischen seit 30. August in der Kreispolitik mit

Am 28. Oktober hat sich der neue Kreistag konstituiert. Mit dabei waren die beiden JU'ler und Kreistagsabgeordneten Martin Bontrup und Christoph Wäscher.

Im Vorfeld hatte die CDU-Fraktion eine neue Führung gewählt. Der alte und neue Fraktionsvorsitzende Klaus Viktor Kleerbaum wird weiterhin von seinen Stellvertretern Werner Schulze Esking und Hans-Peter Egger unterstützt.

In der CDU-Kreistagsfraktion vollzog sich ein Generationenwechsel, denn 14 der 28 CDU-Abgeordneten sind neu dabei. Zwei Fast-Noch-JU-Mitglieder, nämlich Matthias Kleinert und Valentin Merschhemke, zählen ebenfalls zu den Neulingen.

Inhaltliche Schwerpunkte will Martin Bontrup im Umweltausschuss legen, dort wurde er zum stellvertretenden Ausschussvorsitzenden gewählt. Der JU-Kreisvorsitzende Christoph



Wäscher bringt sich in dieser Amtsperiode in den Ausschuss für Schule, Kultur und Sport sowie in den Ausschuss für Straßen- und Hochbau, Vermessung und öffentlichen Personennahverkehr ein.

„Wir werden die Interessen der jungen Generation im Kreistag und in den Ausschüssen vertreten“, verspricht Christoph Wäscher. Dazu

gehören ein gutes Bildungsangebot und eine nachhaltige Finanzpolitik. Er fordert alle Jugendlichen auf, Wünsche und Anregungen über die JU oder ihre Kreistagsabgeordneten in die Politik einzubringen, denn die JU wolle Mittler zwischen Jugendlichen und Politik sein.

JU auf der Wildpferdebahn

Förster Rövekamp informiert über die freilebenden Pferde im Merfelder Bruch

„Auf zur Dülmener Wildpferdebahn“, hieß es Ende September für JU'ler aus den Verbänden Coesfeld/Rosendahl, Dülmen und Nottuln. In ganz Deutschland bringt man das Münsterland mit dem Reservat im Merfelder Bruch in Verbindung, wo einige der letzten freilebenden Wildpferde in Europa zu beobachten sind. Es war Herzog Alfred von Croy, der die Pferderasse 1847 vor dem Aussterben bewahrte, indem er sie in dem 33 Hektar großen Areal ansiedelte.

Rund 300 Tiere leben noch dort und gleichwohl gilt die Art weiterhin als hoch gefährdet, wie die Gäste von Förster Thomas Rövekamp erfuhren. Als sachkundiger Führer informierte er ausgiebig über die sogenannten Wildlinge, das Naturschutzgebiet und das weithin bekannte Wildpferdefangen, das jährlich am letzten Samstag im Mai stattfindet. Dabei



ließen es sich die Nachwuchspolitiker nicht nehmen, die Pferde hautnah zu erleben und die typischen Merkmale der Tiere wie den Aalstrich oder die an Zebrastrifen erinnernden Wildzeichnungen genau in Augenschein zu nehmen.

Als „informative und unterhaltsame Aktion“ resümierte denn auch der stellvertretende JU-Kreisvorsitzende

Julian Allendorf aus Nottuln den Ausflug. Er klang im Restaurant Queens in Dülmen aus, wo die JU-Mitglieder aus drei Verbänden in gemütlicher Runde ihre Eindrücke besprachen und den allgemeinen Austausch pflegten.

„Ausbildungsgänge in der Pflege zusammenführen“

JU-Vertreter und AK „Zukunft der Pflege“ besuchen Seniorenstift in Coesfeld

Ausbildungsberufe in der Pflege: Auf diese Nische für Schulabgänger wurden einige JU-Vertreter aufmerksam, als sie im Sommer zusammen mit dem CDU-Arbeitskreis „Zukunft der Pflege“ das Seniorenstift „Alte Weberei“ in Coesfeld besuchten. Auf dem Programm stand dort unter anderem ein Gespräch mit Sandra Sandscheper, die sich zur Altenpflegerin ausbilden lässt.

Da der Bedarf an professioneller Pflege wachse, biete der Beruf sichere Perspektiven. Gleichwohl zeichnete sie von ihrer Ausbildung ein differenziertes Bild und schlug konkrete Verbesserungen vor: Berufspraxis erlangt sie im Seniorenstift, der schulische Teil erfolgt in einem Altenpflegeseminar in freier Trägerschaft der Caritas. Damit fällt der theoretische Teil, anders als im klassischen dualen Ausbildungssystem, nicht in die Zuständigkeit des



Kultusministeriums. „Dabei wäre es wünschenswert“, so Sandscheper, „wenn meine Ausbildung mit der zu anderen Pflegeberufen zusammengeführt würde. Um diese Strukturen zu überwinden, fehlt es wohl an politischem Willen.“ Die Auszubildende würde die Gelegenheit nutzen und die Gliederung des Unterrichts in Lernfelder wieder abschaffen. Dann

wäre es leichter, die Gebiete gedanklich miteinander zu verzahnen. „Das leistet die praktische Ausbildung zurzeit weit besser“, verwies sie lobend auf das Seniorenstift.

Zum Abschluss signalisierten Stefan Lenz (JU) und Anni Willms (CDU-AK), dass die Einblicke und Vorschläge seitens der Auszubildenden Eingang in ihre Arbeit fänden.

Vorschau

Do., 07.01.; 19.30 Uhr; CDU-KGS, Coesfeld
JHV der JU Coesfeld/Rosendahl
mit Vorstandswahlen

Sa., 09.01.; nachmittags
CDU-Neujahrsempfang

Sa., 30.01.; 19.30 Uhr, Stadtwerke, Coesfeld
JU-Neujahrsempfang

Kurz notiert ...

Senden. Als Vorsitzender der JU Senden wurde Tobias Grothues bestätigt. Ihm zur Seite wählten die Mitglieder Stellvertreter Fabian Schleithoff, Schriftführerin Lisa Koberstein-Schwarz sowie die Beisitzer Christina Bolin und Felix Schulte Mönking. CDU-Fraktionsvorsitzender Ulrich Röttger bot der JU intensive Zusammenarbeit an.



Kreis Coesfeld. Über die Zukunft der Volkspartei machte sich die Landes-CDU auf einer gleichnamigen Tagung in Köln Gedanken. Angereist war eine ganze Delegation aus dem Kreis Coesfeld, darunter für die JU Stefan Lenz und Christoph Wäscher. Sie erlebten eine muntere Diskussion unter Experten aus Publizistik, Wissenschaft und Politik darüber,

was die CDU tun muss, um ihren Status als Volkspartei zu behaupten. Mit dabei war Heiner Geißler, der die Partei als Generalsekretär in den 80ern schon einmal modernisiert hatte. „Ein klares Profil, einfache Abläufe, Bürgernähe und Transparenz“, fasste Wäscher zentrale Punkte zusammen. „Dies gilt es auch vor Ort anzugehen.“

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Christoph Wäscher (Vorsitzender); Stefan Lenz (Chefredakteur)
Junge Union Kreisverband Coesfeld - Zapfeweg 18 - 48653 Coesfeld
www.ju-coe.de - post@cdu-coe.de